

Als deutschsprachiger Lehrer ins Elsass / Frankreich

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 28. April 2021 20:37

[Zitat von chilipaprika](#)

dann denk mal kurz nach, wie es dazu kommt, dass soviele Vertretungsstellen ausgeschrieben werden. Also konsequent und nicht nach "Mutterschutzzeiten". und auf Portalen wie "indeed"... Viele Stellen werden gar nicht mehr besetzt.

Französische Lehrer*innen sind quasi mit Bestehen des Examens auf Lebenszeit verbeamtet. Die Bestehensgrenzen wurden nach unten reguliert, die Plätze werden nicht besetzt, meine Bekannten, die Deutschlehrerinnen sind, arbeiten an zwei oder drei (!!) Schulen mit 25-40Km Entfernung zwischen jeder Schule.

Es wird tatsächlich kaum noch jemand Lehrer*in, außer die Berufenen. oder die Verzweifelten (aus verschiedenen Gründen: was machst du mit einem Deutschstudium und 10 Jahren im Schuldienst?)

Ich weiß über das Bildungswesen und den Lehrerarbeitsmarkt in Frankreich so ziemlich gar nichts. Danke deshalb für deine Informationen. Lehrermangel gibt es aber hierzulande auch, wo also laut deinen Ausführungen Lehrer finanziell viel besser gestellt sind.

Ginge es nur ums Geld und maximalen Wohlstand bzw. ginge es allen nur ums Geld und maximalen Wohlstand, dann fände sich wohl niemand, der als Lehrer nach Afrika, Asien, Südamerika usw. gehen würde. Ich sagte ja, es gehört auch Idealismus, Abenteuerlust und vielleicht auch eine Art von "Fernweh" und alles mögliche andere Nicht-Materielle dazu, dass man für eine Zeit mal dahin geht, wo es einem finanziell-materiell nicht besser geht als in Deutschland.

Aber Elsass nebenan in Frankreich und die "Regionalsprache", das fände ich sehr interessant !!!

